Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 Pf.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 25. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltig Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 303. Sonntag, den 28. December 1890.

Unsere wirthschaftliche Lage am Ende des Jahres.

Eine goldene Regel für jeden Geschäftsmann ist es, daß er sich nie Illusionen über einen großen Erfolg seiner Unternehmungen machen soll, wenn nicht alle Vorbedingungen hierfür vorhanden sind. Was man wünscht und was man gern möchte, braucht darum noch lange nicht in Erfüllung zu gehen, und selbst etwas wirklich Vorzügliches kann doch scheitern, weil die Zeitverhältnisse seinem Gedeihen nicht günstig sind. Diese goldene Regel soll auch für das wirthschaftliche Leben ganzer Völker und Staaten gelten, kein Volk darf sich dem schönen Traum hingeben, daß ein wirthschaftlicher Aufschwung nie enden könne, daß Alles glücken müsse; einen Stillstand giebt es nicht im wirthschaftlichen Leben, auf oder nieder heißt es, und man muß sich nur in Acht nehmen, daß man das „Nieder“ nicht beschleunigt. Sich die trockene Wahrheit vorzuenthalten, ist unnütz, schädlich sogar. Und darum konstatieren wir auch auf Grund der aus allen Industriestaaten der Erde vorliegenden Meldungen, daß die fetten Jahre für Handel und Wandel und Geschäftsverkehr vorüber sind, daß die mageren begonnen. So ist die Durchschnittslage, und wer sich darum herumwenden will oder sich die Hoffnung macht, in wenigen Monaten könnten ganz andere Verhältnisse eintreten, der ist im Irrthum. Falsch ist nun aber, zu behaupten, daß eine totale Umwandlung eingetreten ist. So schlimm stehen die Dinge nicht, und so schnell vollzieht sich auch keine Umwandlung. Aber daß auf die fetten Jahre die mageren zu folgen begonnen haben, davon läßt sich nichts fortstreiten, und nur erhöhte und ausgedehntere Thätigkeit kann erhöhtern Verdienst und vermehrten Absatz bringen.

Es ist kein Zufall, daß der in den vorstehenden Zeilen gekennzeichnete Umschwung eingetreten ist, denn im gewerblichen Leben giebt es keinen Zufall, Alles entwickelt sich folgerichtig. Es ist bekannt, wie in der ersten Hälfte unseres Jahrzehnts und noch darüber hinaus eine flotte Thätigkrit ziemlich in allen Industrieen herrschte, die allerdings auch die Arbeiter zu Wünschen nach erhöhten Löhnen berechtigte. Wäre die Auseinandersetzung hierüber überall eine friedliche und ruhige gewesen, dann wäre die allgemeine Beunruhigung der Industrie vermieden, die doch unleugbar eingetreten ist, vielfach die Unternehmungslust und den Betriebseifer geschwächt hat. Dann kamen noch allerlei Zollchikanen im Auslande hinzu, und endlich, das war die Hauptsache, es sank die Kaufkraft des Publikums so schnell, daß ein ganz gewaltiger Rückschlag auf die industriellen Verhältnisse eintrat. Alles war theurer geworden, der Verdienst geringer, wie sollten sich da Einnahmen und Ausgaben decken, wenn nicht die Ausgaben vermindert wurden? Aus der Luft ist kein Geld zu greifen. Diese Zustände traten auch der Ansammlung von Ersparnissen in den Weg, ohne die nun einmal kein gutes und ertragreiches Geschäftsleben möglich ist. Ein Publikum, das von der Hand in den Mund lebt, kann nicht kaufen, wie es wohl wünschte und möchte, es muß auf die Ausgaben achten, wenn es nicht leichtfertig handeln will. Und dann der letzte Schlag, der wuchtig auf die Industrie einwirkte, die Geldvertheuerung. Sie erschwert manche Unternehmungen und kommt doch dem großen Publikum noch wenig zu Nutzen. Wer kann denn heute immerwährend Tausende bei Seite legen und von dem höheren Zinssatz Nutzen ziehen? Der Vortheil des höheren Zinsfußes kann sich erst in Jahren zeigen. Das deutsche Nationalvermögen steckt heute zumeist noch in den geringverzinslichen Papieren, und da in Folge der Geldknappheit deren Kursstand stark gesunken ist, so ist es auch der großen Zahl der kleinen Kapitalisten für jetzt unmöglich, ihr Geld herauszuziehen, denn sie würden erheblichen Verlust erleiden.

Werden sich die geschäftlichen Verhältnisse noch ungünstiger gestalten? das hängt ganz davon ab, wenn die Ursachen der mageren mit verschwinden. Daß das so schnell von Statten gehen wird, ist, wie gesagt, kaum zu glauben. Die gesunkene Kaufkraft kann sich nicht über Nacht auch die gesunkene Unternehmungslust sich nicht plötzlich wieder heben. Was hat es für Nutzen, die letzten Erlebnisse zu opfern, zu erhöhten Zinsen Geld für neue Unternehmungen aufzunehmen, wenn am Ende der Gewinn gleich Null ist? Das ist zwecklos, und so Mancher, der sich an den industriellen Unruhen betheiligte, wird eingesehen haben, welche Suppe er sich zusammenrührte. Die deutsche Industrie braucht wie die aller anderen Staaten Ruhe und Frieden, nicht blos äußere, sondern auch innere, und kommt diese nicht für die Dauer, dann kann man sich auf den Kopf stellen, und wird doch keine bessere wirthschaftliche Lage herbeiführen. Die Verhältnisse in der Industrie werden und müssen auch auf die Landwirthschaft zurückwirken. Fehlt der Verdienst der Industrie, sinkt auch die Nachfrage nach landwirthschaftlichen Produkten, besonders, wenn diese theuer sind. Es wird unserer Landwirthschaft absolut nichts Anderes übrig bleiben, als an lohnenderen Betrieb, lohnendere Kulturen zu denken. Das kostet selbstverständlich Geld, aber solche Mittel müssen aufgebracht werden. Anderen Sinnes werden wird aber auch der Theil der landwirthschaftlichen Arbeiter, welcher in der Industriearbeit das Paradies auf Erden erblickte.

Der erfreulichste Umstand bei der ganzen herrscherden wirthschaftlichen Krisis ist der, daß kein Rückgang des Nationalvermögens eingetreten ist. Das Deutsche Reich ist eine recht solide Firma und kann noch ganz andere Stürme aushalten, als die gegenwärtigen Mißverhältnisse. Die heutige Geschäftsstockung, so unangenehm sie im Ganzen ist, hat doch die gute Seite, daß sie einmal gewisse Kreise gründlich darüber aufklärt, daß das wirthschaftliche Leben unumstößlichen Gesetzen unterliegt, die Niemand auf der Welt beseitigen kann. Das deutsche Nationalvermögen liegt fest da; theils ist es unmöglich, es flüssig zu machen, theils ist es angesichts der Verhältnisse zwecklos. Wir werden ruhig die Weiterentwickelung abwarten müssen, still steht auch heute unser Geschäftsleben nicht, vielleicht geht es bald wieder aufwärts, vielleicht noch weiter abwärts. Einen Einfluß darauf hat Niemand. Wir müssen uns, wie bemerkt, darauf beschränken, die Grundursachen zu entfernen, und da ist denn vor Allem zu wünschen, daß ein herzliches volles Vertrauen wieder Platz greife im Geschäftsleben. Vertrauen und Zuversicht sind auch hier die Mütter großer Thaten.

Tagesschau.

Se. Majestät der Kaiser unternahm am Mittwoch Vormittag eine Spazierfahrt nach dem Thiergarlen und begab sich auf der Rückkehr zur Stadt zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Frhrn. v. Marschall, um mit demselben längere Zeit zu konferiren. Nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, arbeitete der Monarch längere Zeit mit dem Chef des Civilkabinets und konferirte sodann mit dem Kultusminister v. Goßler, welcher darauf auch die Ehre hatte, zur kaiserlichen Frühstückstafel befohlen zu werden. Am Nachmittage war der Kaiser im Schlosse mit den Damen und Herren des kaiserlichen Hofstaates, wie alljährlich, zur Tafel und Weihnachtsbescheerung vereint, an welcher auch der Prinz Alexander von Preußen und die erbprinzlich sachsen-meiningenschen Herrschaften theilnahmen. Am ersten Feiertage wohnte Se. Majestät dem Gottesdienst in der Garnisonkirche bei und empfing alsdann eine Anzahl hochgestellter Personen, welche ihren Dank für die Weihnachtsgeschenke, die ihnen aus dem Schlosse übermittelt waren, abstatteten. Nachmittags übernahm der Kaiser eine Schlittenfahrt durch den Tthiergarten und Grunewald in der russischen Troika. Am zweiten Festtage speiste der Kaiser zusammen mit dem Generalfeldmarschall von Moltke und dem Reichskanzler von Caprivi und anderen Herren und stattete dann verschiedene Besuche ab. Das Befinden der Kaiserin und des neugeborenen Prinzen ist vortrefflich. — Die Kaiserin Friedrich verlebte die Weihnachtsfeiertage bei dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich in Kiel. Die Kaiserin, sowie das prinzliche Paar haben zahlreichen armen Familien in Kiel reiche Weihnachtsspenden übermitteln lassen. — Der Kaiser wird, wie verlautet, nunmehr in der zweiten Januarwoche in Springe in Hannover jagen. Ueber die Einzelheiten sind nähere Bestimmungen aber noch nicht getroffen.

Lord Fairlands Geheimniß.

Nach dem Englischen von Arthur Roehl.

(1. Fortsetzuug.)

So ward ich, der ich mich mit der Absicht zu Tisch gesetzt hatte, meinem hochgeborenen Vetter zur Heirath zu rathen, zwischen zwei Tassen Thee, selber von ihm verführt, über die Chancen einer etwaigen Werbung meinerseits nachzudenken.

Lord Fairland fuhr in's Ministerium und ich begab mich in mein Arbeitscabinet, um auf einen Berg von Briefen Antworten aufzusetzen. Den ganzen Vormittag lang dachte ich dabei an Lady Berthas liebliches Antlitz, an ihr graziöses Wesen und an ihre großen Güter; je mehr ich jedoch dachte, desto unbegreiflicher schien es mir, daß der Marquis einen so großen Widerwillen bezeigte, um die junge sympathische Dame zu freien. Ich erzählte bereits, daß Frauen mich den hübscheren von uns beiden nannten. Eigentlich war der Marquis überhaupt wohl nicht hübsch. Er war unter Mittelgröße, hatte ein blasses, dünnes Gesicht, festes strohgelbes Haar und Augen von einer ungewissen Farbe zwischen grau und blau. Ohne die stolze Patriziermiene, die ihm schön stand, hätte er sogar recht unbedeutend ausgesehen. In einer Gruppe Edelleute von einem Rang spielte er jedenfalls nie eine große Figur.

Bis Mittag war ich mir mit Hin- und Hererwägen der Dinge über zwei Punkte einig geworden: erstens, daß, wenn Lady Berthas Sinn nicht auf Kronen und irdische Güter gerichtet war, ich meinem Vetter bei ihr wohl den Rang ablaufen könnte; und zweitens, daß wenn mein Vetter sich für ihr jugendfrisches liebliches Gesicht zu begeistern vermochte, sein Herz sicherlich bereits an eine andere vergeben war.

An wen, das ging mich, seinen Untergebenen, sagte ich mir, nichts an; und ich hätte meine Neugier ruhig einschlummern lassen, wären nicht Ereignisse dazwischengekommen, die mich nöthigten, mich sehr gegen meinen Willen in meines Vetters Privat-Angelegenheiten zu mischen.

Es war gegen Abend zwei Tage nach meiner Aussprache mit Lord Fairland, als ich ein Billet von Lord Sternmouth empfing, mit dem er mich ersuchte, unversäumt in seiner Privat-Residenz vorzusprechen.

Ich brach natürlich sofort auf und traf den Premier in lebhafter Erregung an. Der Herzog von Snowdon war bei ihm, und Beide musterten mich mit mißtrauischen Blicken.

„Sagen Sie die Wahrheit, Fairfax,“ begann der Minister mit gerunzelter Stirn und doch bittendem Ton, „wissen Sie, daß Lord Fairland verheirathet ist?“

„Verheirathet!“ rief ich aus, und die beiden Edelmänner mußten es aus meinem Wesen sehen, wie ehrlich meine Verwunderung war.

„Jawohl! Heimlich verheirathet — unter seinem einfachen Familien-Namen Karl Fairfax — an die Wittwe eines Ladenkaufmanns in einer Vorstadt; fuhr der Premier fort in einem schwer zu beschreibenden Ton von Aerger und Widerwillen. „Sie müssen es doch bemerkt haben, daß er allabendlich in Verkleidung vom Hause fortging?“

„Seine Frau hält ihn nämlich für einen Stadtreisenden,“ fiel der Herzog von Snowdon — ein hoher stattlicher Mann, vom Scheitel bis zur Sohle ein vollendeter Pair, erklärend ein.

Ich glaubte nicht anders, als daß die beiden Herren mich narrten, oder aber genarrt worden sein mußten.

„Da, lesen Sie diese Papiere,“ sagte Lord Sternmouth ungeduldig, und er reichte mir einen Stoß Documente, die am Kopf die Firma und Adresse eines renommirten Privat-Detectiv-Instituts trugen.

Die Dokumente enthielten ausführliche Auskunft über Lord Fairlands Thun und Treiben während des letzten Vierteljahres und bewiesen, daß man ihn mit nicht gewöhnlichem Fleiß beobachtet hatte. Die Pointe der Auskunft war die, der Marquis besuchte Abend für Abend eine junge Dame, die in der Nähe von Paddington einen Handschuh- und Parfümerie- und Waarenladen besaß und mit der er unzweifelhaft verheirathet war, wenn auch noch auf dem Schild über ihrem Laden der Name ihres ersten Mannes stand, der Black hieß.

Ueber die Vergangenheit der jungen Frau oder ihres ersten Mannes schien wenig bekannt. Sie kamen eines Tags in den Bezirk gezogen, etablirten sich und schienen gute Geschäfte zu machen, als plötzlich etwa ein Jahr nach seiner Hochzeit Herr Black bei einem Eisenbahn-Unfall umkam.

Wo Black und seine junge Frau gelebt, ehe sie nach Paddington kamen, hatte das Auskunftsbureau nicht heraus finden können; als sicher konnte es nur das das eine angeben, daß das junge Paar in Folge der Vorliebe Herrn Blacks für geistige Getränke nicht gerade sehr glücklich gelebt. Der Handschuhladen hielt sich hauptsächlich durch Frau Blacks Fleiß und Sparsamkeit, und wohl auch durch ihre Schönheit, die eine Menge Kunden anlockte.

Kinder hatten die Blacks nicht, und anderthalb Jahre waren kaum seit dem Tode ihres ersten Gatten vergangen, als die junge Wittwe sich wieder mit Lord Fairland vermählte. Ihr Alter war in dem Kirchenbuch der Parochie, wo ihre Ehe eingesegnet worden, auf dreiundzwanzig Jahre angegeben.

Das alles ersah ich aus den Papieren, die ich hastig durchblätterte, während vor mir der Minister und der Herzog sich leise angelegentlichst unterhielten.

2. Capitel.

Der Herzog versuchte allerdings mit geringem Erfolg, die ganze Angelegenheit gleichgültig zu behandeln; Lord Sternmouth aber war in hohem Maße ergrimmt und scheute sich nicht seinen Zorn in den heftigsten Aeußerungen über „die Abenteuerin, die hergelaufene Person“ wie er die schöne Handschuhverkäuferin zu nennen beliebte, zu zeigen.

(Fortsetzung folgt.)

Zwischen den Ministern des Unterrichts und der Finanzen einerseits und dem Geheimrath Professor Koch und seinen Mitarbeitern andererseits ist wegen Ueberlassung der Herstellung und der Vertheilung des Kochschen Mittels verhandelt und eine Vereinbarung erzielt. Letztere unterliegt zur Zeit der Prüfung des Staatsministeriums. Mittheilungen über die Einzelheiten sind mit großer Vorsicht aufzunehmen. Für die finanzielle Seite der Angelegenheit ist die Mitwirkung des Landtages zu erwarten.

Der deutsche Reichsanzeiger veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung betreffend die Formen des Verfahrens und den Geschäftsgang bei der Alters- und Invalidenversicherung. Den wesentlichen Bestimmungen zufolge werden diese Angelegenheiten einer besonderen Abtheilung des Reichsversicherungsamtes zugewiesen, deren Vorsitzenden der Kaiser ernennt

Die „Kölnische Volkszeitung“ hatte behuptet, daß der Herr Finanzminister Miquel an der Entlassung Stöckers betheiligt sei, während ein Frankfurter Blatt bei der Behauptung verharrte, daß der Großherzog von Baden der Urheber jener Entlassuug sei. In Wirklichkeit haben beide Blätter, die „Kölnische Volkszeitung“ wie das Frankfurter Blatt, nur eine phantastische Vermutung als Thatsache ausgegeben. Die Entlassung des Herrn Stöcker ist weder durch Herrn Miquel herbeigeführt, noch durch den Großherzog von Baden, sondern einfach durch den Kaiser. Der Finanzminister Mtquel hat mit deu Personalfragen der Hofprediger ganz gewiß nichts zu schaffen, und es hieße die Bedeutung des Herrn Stöcker ins maßlose überschätzen, wollte man annehmen, es könne überhaupt dahinkommen, daß ein Ressortminister der Finanzen sich um das Gehen oder Verbleiben dieses Hofpredigers bekümmerte.

Die neue preussische Steuerreform findet obwohl der Abg. Richter sie sehr abfällig kritisiert, doch die Zustimmung hervorragender freisinniger Zeitungen. So schreibt die Vossische Zeitung: „Man stellt vielfach die freisinnige Partei als eine Gegnerin der Deklarationspflicht und einer gerechten Besteuerung der Reichen dar. Das ist durchaus unrichtig. Wir hoffen, daß die freisinnige Partei im Abgeordnetenhaus den Beweis für diese unsere Meinung nicht schuldig bleiben wird. Jedenfalls aber glauben wir mit Sicherheit sagen zu dürfen, daß die große Mehrheit der freisinnigen Partei im Lande unserer Meinung ist.“

Die Vorbereitungen für die Ausarbeitungen eines Wasserrechts für Preußen sind soweit gediehen, daß bald nach Neujahr in die grundlegenden Berathungen eingetreten werden wird. Es mag dabei nicht unerwähnt bleiben, daß zwar in dem Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches das Privatwasserrecht, obwohl es der Gesetzgebung des Reiches untersteht, bisher nicht berücksichtigt ist; bei der jetzt in Angriff genommenen Revision des Entwurfs dürfte aber voraussichtlich auf die Frage, ob dieser Zweig des Privatrechts aufzunehmen oder fortzulassen sein möchte, zurückgekommen werden.

Zuckerproduction. In der Rübenzuckercampagne 1890/91 sind nach amtlicher Nachweisung bis zum 1. Dezbr. im deutschen Reiche 6 538 388 090 Kilogramm Rüben verarbeitet. Es wurden daraus 974 690 200 Kgr. Füllmasse gewonnen. Muthmaßlich werden noch in der Campagne 3 826 837 200 Kilogramm Rüben verarbeitet werden, so daß sich als vorläufiges Ergebniß der ganzen Campagne die Verarbeitung von 10 465 325 200 Kilogr. in 406 Fabriken herausstellen würde. In der Campagne 1889/90 wurden in 401 Fabriken 8 822 635 200 Kilogramm Rüben verarbeitet,

Der „Reichsanzeiger“ theilt mit, die Zahlung der Abfindungssumme an den Sultan von Zanzibar werde am 27. December in London erfolgen. Sodann werde der Reichscommissar Namens des Kaisers auch rechtlich von der deutsch-ostafrikanischen Küste Besitz ergreifen.

Die Zahl der würtembergischen Petitionen gegen Aufhebung des Jesuitengesetzes ist dem „Schwäb. Merk.“ zufolge jetzt auf 683 mit 94 719 Unterschriften angewachsen. Die Zahl der Unterschriften aus Stuttgart ohne die Vorstädte beträgt 4700.

Nach Neujahr ist laut einer Meldung der „Cöln. Volkszeitung“ eine neue Sperrgeldervorlage zu erwarten, welche das Centrum annehmen dürfte. Ferner soll auch eine Succursalpfarrenvorlage eingebracht werden.

Die Centrumspresse agitirt unter absichtlicher Verstümmelung der Versailler Vertrags-Bestimmungen gegen die Kaisermanöver in Baiern. Die Münchener „Allgemeine Zeitung“ weist dagegen nach, daß es die Pflicht und das Recht des Kaisers sei, die bairische Armee zu inspiciren. Der Prinzregent hat den Kaiser durch ein Handschreiben zur Inspicirung beider bairischen Armeecorps eingeladen und die Einladung ist angenommen worden. Der Kaiser wird im königlichen Schiosse wohnen und auf seiner Inspicirung von dem Prinzregenten begleitet sein.

Ausland.

Frankreich. Der Gerichtshof hat wegen Begünstigung der Flucht Padlewskis La Brnyere zu 13 Monaten, Madame Ducqnercy 2 Monaten und Gregoire in contumaciam zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Großbritannien. Der Strike der Eisenbahnbeamten in Südschottland nimmt zu. Die Bahngesellschaften beschlossen, den Forderungen der Strikenden nicht nachzugeben. Der Verkehr der Züge beginnt zu stocken insbesondere auf der Linie der North-britisch Ralwaycompany, welche anzeigt, sie könne keine Güter zur Beförderung annehmen. Die Strikenden von Carlisley, dem wichtigen Knotenpunkte der englisch-schottischen Eisenbahn veranstalteten eine Straßenkundgebung. Der Londoner Postzug langte heute Vormittags in Perth mit dreistündiger Verspätung an. Ruhestörungen kamen bisher nicht vor, doch ist ie Polizei in steter Bereitschaft.

Italien. Der Papst hat den französchen Nonnen trotz der neuen Gesetze befohlen, ihre Klöster nicht zu verlassen. — Aus Montevideo wird gemeldet, daß in keinem chilenischen Hafen das Schiff „Sanct Margarethe“ mit Johann Orth gesehen worden ist.

Rußland. Der Großfürst-Thronfolger, welcher auf seiner Weltreise in Indien angekommen ist, berichtet von dort, daß er von den englischen Behörden auf das Beste empfangen sei. Die russische Regierung hat dafür der englischen ihren Dank ausgesprochen. — Der Köln. Zeitung wird aus Petersburg berichtet, es sei beachtenswerth, daß in diesem Jahre die russische Kavallerie 1070 Pferde mehr ausgehoben habe. Möglicherweise sei eine größere Anzahl älterer Pferde ausgeschieden, wahrscheinlich sei es aber, daß der Pferdebestand erhöht worden sei.

Egypten. Den neuesten Berichten zufolge, welche die Londoner „Daily News“ aus Cairo über die Derwisch-Bewegung erhalten, hat sich im Sudan eine Streitmacht von 60 000 Mann (?) versammelt, welche der Mahdi in Gruppen einzutheilen beabsichtigt, die gleichzeitig in verschiedenen Richtungen nach dem Nil maschieren sollen. Obwohl es den Streitern an Mundvorräthen nicht mangelt, muß ihr Marsch schlechterdings ein langsamer sein.

Amerika. Gegen die Indianer hat General Miles laut Kabeltelegramm aus New-Yook vom 20. December, in General Carr's Lager an dem Punkte, wo sich der Räpid-Creek mit dem Cheyenne-Fluß verbindet, 1200 Mann Cavallerie, Infanterie, Artillerie und Kundschafter zusammengezogen. Etwa zehn Meilen östlich von diesem Posten befindet sich ein großes Lager feindlicher Indianer, welche Raubzüge gegen die Viehzüchtereian in diesem Distrikt unternehmen. Gleichzeitig mit dem Vormarsch der Streitkräfte unte General Brook ist eine Truppenbewegung unter General Miles nach deu Badlands in Aussicht genommen. Die Bemühungen der 500 freundlich gesinnten Indianer, welche nach Bandlands aufbrachen, um die feindlichen Rothhäute zu bewegen, nach Pine-Ridge zu kommen, sind erfolglos geblieben.

Provinzial-Nachrichten.

Graudenz, 23 Dezember. (Schwindler.) Die hiesige Staatsanwaltschaft erläßt die folgende Bekanntmachung: Im hiesigen Regierungsbezirk treibt sich ein gefährlicher Schwindler umher, welcher sich Kaminski oder Wischnewski nennt, thatsächlich aber Kröhnert heißt und aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß entsprungen ist. Derselbe kehrt bei den Besitzern ein, bietet Vieh oder Kartoffeln zum Kauf, wobei es ihm jedoch nur auf Erlangen des Handgeldes ankommt. Derselbe ist 44 Jahre alt, 1,67 m. groß, untersetzt, hat dunkles Haar und röthlichen Vollbart, trägt dunklen Anzug und hohe Stiefel. Gegen Kröhnert ist Haftbefehl erlassen.

Aus der Tuchler Haide 23' Dezember. (Weihnachten.) Während wohl in allen Gauen des deutschen Vaterlandes zu Weihnachten Geschenke gemacht werden, ist dieses bei unsern Haidebewohnern fast gar nicht der Fall; man sieht dies am besten an dem geringen Packetverkehr auf den Postämtern unserer Haide.

— **Dirschau,** 24. December. (Ehrenbürger.) Die hiesigen städtischen Behörden haben die Herren Brauereibesitzer und Stadtältester Allert und Deichinspector Baurath Schmidt, jetzt in Danzig, zu Ehrenbürgern der Stadt Dirschau ernannt.

— **Aus Ostpreußen,** 23. December. (Von der Volkszählung.) Soweit bis jetzt bekannt geworden, sind die Bevölkerungsziffern des ostpreußischen Städte nach einer Zusammenstellung des Zählergebnisses vom 1. December, welche wir in der „K. H. Z.“ finden, folgende: 1. Königsberg 161 149 (1885: 151177); 2. Tilsit 24 088 (22 428); 3. Insterburg 21 317 (20 909); 4. Memel 19 369 (18 753); 5. Allenstein 19 329 (11 551); 6. Braunsberg 10 816 (10 763); 7. Gumbinnen 10 200 (10 446); 8. Lyck 9839 (8628); 9 Osterode 9540 (7121); 10. Rastenburg 7391 (7188); 11. Goldap 7098 (6245); 12. Bartenstein 6200 (6600); 13. Heilsberg 5460 (5698); 14. Wehlau 5270 (5270); 15. Wormditt 5104 (5167); 16. Pr. Holland 5015 (4867); 17. Stallupönen 4681 (4179); 18. Angerburg 4491 (4424); 19. Neidenburg 4179 (4300); 20. Soldau 3897 (3122); 21. Mohrungen 3793 (3879); 22. Heiligenbeil 3760 (3554); 23. Rössel 3469 (3571); 24. Pillau 3284 (3434); 25. Pilkallen 2853 (2749); 26. Frauenburg 2438 (2617); 27. Nikolaiken 2369 (2289); 28. Liebemühl 2172 (2198); 29. Drengfurt 1685 (1784). Es hat sonach eine Verminderung stattgefunden in den Städten Bartenstein, Heilsberg, Wormditt, Neidenburg, Mohrungen, Rössel, Pillau, Frauenburg, Liebemühl und Drengfurt. Dagegen hat die Vermehrung in Allenstein nahezu 60 Procent betragen, wohl der höchste Procentsatz im ganzen deutschen Reich.

— **Bromberg,** 23. December. (Eine junge musikalisch beanlagte Dame,) so erzählt das „Bromb. Tgbl.“ konnte bisher ihrem sehnlichsten Wunsche nach weiterer Ausbildung auf einem Conservatorium nicht Folge leisten und wendete sich in ihrer Verlegenheit bei der neulichen Anwesenheit der Hofopernsängerin Lucca hierselbst an diese. Frau Lucca nahm eine kleine Prüfung mit ihr vor, welche so vielversprechend ausfiel, daß die große Sängerin versprach, die junge Künstlerin auf ihre Kosten in Wien auszubilden. Im Februar kommt Frau Lucca auf der Durchreise wieder nach Bromberg und nimmt ihren Schützling mit nach Wien.

— **Bromberg,** 23, December. (Sperre.) Ueber ein hiesiges Restaurationslocal — Hotel Royal — war militärischerseits eine Sperre verhängt worden, indem den Soldaten verboten worden war, dieses Local, weil dort Socialdemocraten verkehrten, zu besuchen. Diese Annahme hat sich aber als durchweg falsch erwiesen und es ist deshalb von der Militärbehörde diese Sperre wieder aufgehoben und den Soldaten der Besuch des Locals gestattet worden. Immerhin hat der Besitzer, Herr Trupke, durch diese Sperre, welche gegen $2\frac{1}{2}$ Monate gedauert hat, eine nicht unwesentliche Einbuße erlitten.

— **Bromberg,** 23. December. (Verschwunden.) Seit einigen Tagen ist ein hiesiger Uhrmacher von hier spurlos verschwunden. Man vermuthet, und wohl nicht mit Unrecht, daß er unter Mitnahme eines Theiles seines auf Credit entnommenen Waarenlagers sich auf Nimmerwiedersehn entfernt hat. Zur Reise hat er sich noch einen werthvollen Pelz von dem Kaufmann N. zu verschaffen gewußt. Am Sonnabend ist sein Geschäft gerichtlich geschlossen worden.

Posen, 24 Dezbr. (Russisch-Polnische Arbeiter.) Der Oberpräsident hat den Grundbesitzern der Grenzkreise die Wiederannahme russisch-polnischer Arbeiter zugesagt.

Locales.

Thorn, den 27. Dezember 1890.

— **Personalien** Der „Reichsanzeiger“ publiciert die Ernennung des Landgerichtsrath Röpell in Danzig, früher in Thorn, zum Oberlandesgerichtsrath in Marienwerder.

— **Die schönen, langersehnten Weihnachtsfeiertage** sind nun vorüber, die erwartungsvolle Spannung, die seit Wochen die Herzen unserer Kleinen und wohl auch Großen gefangen hielt, hat sich gelöst und ist der behaglichen Freude gewichen. Die Festtage brachten uns schönes klares Wetter und lustig klang das Geläute der Schlitten durch die Straßen der Stadt und der Vorstädte. Ganze Schaaren von Spaziergängern pilgerten an beiden Nachmittagen zur Ziegelei und zum Waldhäuschen und auch die von den beiden hiesigen Fechtvereinen im Victoriasaale veranstalteten Vergnügungen waren gut besucht. Am ersten Feiertage hatte die deutsche Kriegerfechtanstalt ein großes Instrumental- und Vokalconcert, verbunden mit Theateraufführung, humoristischen Vorträgen, Kinderbescheerung und Riesentombola arrangirt, am zweiten Feiertage hielt der Fechtverein Thorn eine großes humoristische Weihnachts-Soiree, in der humoristische Vorträge und Theateraufführungen geboten wurden, ab. Beide Vergnügungen waren, wie gesagt, gut besucht und brachten den Kassen erhebliche Ueberschüsse.

— **Neujahrsbriefe.** Beim Herannahen des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, wie es sich dringend empfiehlt, den Einkauf der Freimarken für Neujahrsbriefe nicht bis zum 31. December zu verschieben, sondern schon früher zu bewirken, damit die Ueberfüllung der Schaltervorräume zur Zeit des Neujahrsverkehrs thunlichst fern gehalten werde Es ist dies in diesem Jahre um so wichtiger, als die Postanstalten durch den Verkauf der Alters- versicherungsmarken ohnehin besonders belastet sind. Leider sind letztere erst vom 27. d. ab zu haben, worauf wir die beteiligten Kreise aufmerksam machen. Ebenso liegt es im eigenen Interesse des Publikums, daß die Neujahrsbriefe frühzeitig zur Auflieferung gelangen, und daß nicht nur auf den Briefen nach Großstädten, sondern auch auf Briefen nach Mittelstädten die Wohnung des Empfängers angegeben werde

— **Weihnachtsfreude.** In einer hiesigen Familie bereiteten die Kinder auch ihrem geliebten Hauskater eine Weihnachtsfreude. Sie hatten von der bekannten Vorliebe der Katzen für Baldrian gehört und kochten dem verwöhnten „Murr“ eine tüchtige Tasse Baldrianthee, gut versüßt und mit Milch vermischt. Murrchen stattete dann auch seinen Dank in den wunderlichsten Capriolen und Tänzen auf zwei Beinen ab, die er bis zur Ermattung trieb Andere Kinder hatten der armen hungernden Vögel gedacht und ihnen eine Festtafel bereitet.

— **Gepäckbeförderung.** Vom 1. Januar 1891 ab erfolgt die Beförderung von Gepäck, welches ohne gleichzeitige Lösung von Fahrkarten aufgegeben wird, auch im Verkehr mit solchen preußischen Staatsbahnstationen, von und nach welchen directe Fahrkarten nicht ausgegeben werden. Die Fracht ist hierbei mit einem halben Pfennig für den Kilometer und je zehn Kilogramm unter Abrundung des Satzes auf volle Pfennige aufwärts zu berechnen. Die Bestimmung, daß die Fracht für jede derartige Sendung nach dem wirklichen Gewicht, mindestens aber für 20 Kilogramm und mit mindestens einer Mark bei Beförderung in Schnellzügen, 50 Pfg. bei Beförderung in gewöhnlichen Zügen zum Ansatz zu bringen ist, erleiden keine Aenderung. Ebenso findet hierbei die allgemeine Vorschrift Anwendung, daß die für jede Sendung im Ganzen sich ergebende Gepäckfracht auf Zehntel-Mark aufwärts abzurunden ist. Ausgeschlossen ist, nach der K. Z., die directe Abfertigung des ohne Fahrkartenlösung aufgegebenen Gepäcks u. a. über Strecken, welche nur dem Güterverkehr dienen, sowie nach oder von Staatsbahnstationen, welche jenseits der deutschen Reichsgrenze liegen.

— **Schildkröten** kommen in Westpreußen nicht selten vor. Ein schönes Exemplar von etwa 26 cm Länge wurde von Herrn Forstassessor Brandt aus den Seeen nördlich von Strasburg dem Westpreußischen Fischereiverein übersandt. Nach den Mittheilungen des genannten Herrn kommen die Schildkröten dort ziemlich häufig vor, da man Abends im Sommer an sumpfigen, krautbewachsenen Gewässern den kurzen scharfen Pfiff derselben oft hört. Sie machen auch Wanderungen von einer Sumpflache zur anderen. Im vorigen Jahre wurde eine bei einer solchen Wanderung auf dem trockenen Sande überrascht. Eine andere hatte sich in einem Rüsselkäfergraben gefangen und machte den Förster durch fortwährende Pfiffe auf das Unangenehme ihrer Lage aufmerksam.

— **Zum Grenzverkehr.** Für die in Rußland ansässigen Deutschen, wie auch für andere deutsche Angehörige, welche Reisen nach Rußland auszuführen beabsichtigen, ist, wie dem „Oberschles. Anz.“ mitgetheilt wird, von dem russischen Ministerium die Herabsetzung der Gebühren für die Paßvisa, die von der russischen Gesandtschaft eingeholt werden müssen, vorgenommen worden, so daß statt wie bisher 1,65 Mark nur 20 Pfennige gezahlt werden.

— **Zwei Bestohlene** klagten der Polizei ihr Leid, dem einen war sein neuer Ueberzieher nebst Pelzmütze, dem anderen ein Ring während des Concerts im Victoria-Garten abhanden gekommen.

— **Diebstahl.** Zwei Arbeiter, welche sich zu den Feiertagen ein warmes Zimmer bereiten wollten, stahlen vom Sand'schen Neubau am Culmer-Thor sieben Bretter wurden dabei ertappt und der Polizei übergeben.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden während der Feiertage sechs Personen.

— **Leibitsch,** den 25. December. Auch in unserem Orte ist es nachahmungswerther Anregung mehrerer Damen gelungen, einen Frauen-Verein ins Leben zu rufen. Der Zweck dieses Vereins trat so recht klar bei der diesjährigen Bescheerung unter lichterstrahlendem Weihnachtsbaum für arme Kinder ins Auge. Erwartung und Freude glänzte aus dem Antlitz der Kinder, die sich um den Weihnachtsbaum in der Schule versammelt hatten Nach einer herzlichen Ansprache des Herrn Pfarrers Rohde, Gremboczyn und nach wohlgelungenen Gesängen und passenden Sprüchen, sowie Vortrag des Weihnachtsevangeliums in dramatischer Form von Seiten der Schüler, fand für ca. 50 arme Kinder die Vertheilung der sehr gut gewählten Gaben statt. Da waren selbst gearbeitete Hemden, Röckchen, Strümpfe, 2c., auch fehlte es nicht an Pfefferkuchen und Nüssen. Zum Schluß beschenkte der hiesige Kartenklub mehrere Familien reichlich mit Lebensmitteln. Möchte diese schöne Sitte doch fortdauernd bestehen und es ermöglichen, daß alljährlich zum Christfest den Armen diese Freude zu Theil wird und der Weihnachtssegen, die christliche Liebe, auch in die ärmsten Hütten seine segnenden Strahlen aussende.

Verantwortlicher: Redacteur Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 27 December.

Tendenz der Fondsbörse: fest		27.12. 90.	24.12. 90
	Russische Banknoten p. Cassa	236,70	233,90
	Wechsel auf Warschau kurz	236,50	233,50
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc.	97,70	97,70
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	70,90	70,20
	Polnische Liquidationspfandbriefe	—	67,40
	Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc	96,20	96,20
	Disconto Commandit Antheile	209,90	209,10
	Oesterreichische Banknoten	178,—	178,05
Weizen:	December	184,75	185,50
	April-Mai	191,50	192,—
	loco in New-York	106,10	106,40
Roggen:	loco	177,—	179,—
	December	181,70	182,50
	April-Mai	168,50	169 25
	Mai-Juni	—	—
Rüböl:	December	58,—	58,10
	April-Mai	58,—	57,90
Spiritus:	50er loco	65,90	65,70
	70er loco	46,50	46,30
	70er December	46,40	46,20
	70er April-Mai	46,60	46,50

Reichsbank-Discont 5½ pCt — Lombard-Zinsfuß 6 resp. 6½ pCt

Castelli Romani
à M. 1.80 pr. Flasche
M. 1.80 bei 12 Flaschen.

roth und weiß, Marken Nr. 9 und 18 der **Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft** (Central-Verwaltung Frankfurt a. M.) sind angenehm schmeckende, **durch Staatscontrolle garantirt reine Stärkungsweine**, welche ihrer Eigenschaften wegen von Autoritäten der Medicin als **Sanitätswein für Blutarme, Schwächliche und Reconvalescenten** immer mehr empfohlen werden. Nach dem Gutachten des Herrn Dr. Schmitt, Director der amtlichen Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt in Wiesbaden, hat der **Castelli Romani** einen **natürlichen Eisengehalt**, welcher durch die Bodenbeschaffenheit bedingt ist. Der Verkaufspreis ist ein derartiger, daß diese reellen und wirkungsvollen Medicinalweine auch dem Wenigerbemittelten zugänglich sind. **Die Verkaufsstellen werden durch Annoncen bekannt gegeben.**

Den Empfehlungen der Frauen haben die **ächten Apotheker Richard** Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken à Mk 1,— erhältlich, unzweifelhaft einen großen Theil ihres heutigen Erfolges zu verdanken, indem ihre angenehme, sichere, absolut schmerzenlose Wirkung bei den Frauen alle anderen **Mittel** verdrängt haben und heute allein bei Störungen in der Verdauung (Verstopfung), Herzklopfen, **Blutan**drang, Kopfschmerzen 2c. angewandt werden.

Alle Katarrhe und ihre Folgezustände wie **Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Auswurf** 2c. beruhen auf einem entzündlichen Zustand der Schleimhäute der Luftwege und nur ein Mittel, welches wie die **Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen** im Stande ist den Entzündungszustand in ganz kurzer Zeit oft schon in wenigen Stunden zu beseitigen, wird auch das Leiden, den lästigen Schnupfen, den quälenden Husten, die **Heiserkeit** 2c. entfernen. Die **Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen** (mit Chocolade überzogen und daher von Groß und Klein angenehm zu nehmen) sind in den meisten Apotheken à Dose Mk. 1 erhältlich, doch achte man genau darauf, daß das Verschlußband jeder Dose den Namenzug des kontrollirenden Arztes **Dr. med. Wittlinger trägt**.

Die Leitung des in Mainz erscheinenden **Israelit** begründet von Rabb. **Dr. Lehmann** seit zwei Jahren mit dem von Rabb. Samson Raphael **Hirsch** begründeten **Jeschurun** verbunden, hat es sich angelegen sein lassen, die bedeutendsten geistigen Kräfte innerhalb des Judenthums um sich zu schaaren. Der **Israelit** bildet einen Centralpunkt für die deutschredenden Juden aller Länder der Erde. Mit Stolz können die Söhne und Töchter Israels auf ein solches Organ blicken, das an Fülle des Stoffes und Gediegenheit des Inhaltes dem Besten an die Seite zu setzen ist. Jedoch nicht in der Belehrung und Unterhaltung allein sieht der **Israelit** seine Aufgabe, er bemüht sich das Judenthum im Inneren zu festigen und gegen äußere Feinde zu vertheidigen. Letzterer Punkt wurde ganz besonders gestärkt und gehoben. Der geharnischte und wohlgewappnete **Israelit** tritt stets kampfbereit, allen Judenfeinden entgegen; manche Schlacht hat er in jüngster Zeit mit ihnen geschlagen und er ist Sieger geblieben. Dabei ist seine Kampfesweise vornehm, die Wahrheit ist seine Waffe. Der **Israelit** wird auch ferner nicht ruhen und rasten, bis alle Welt zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Antisemitismus mit guter Sitte und Anstand unvereinbar ist. Der Abonnementspreis für den **Israelit** und **Jeschurun** beträgt Mk. 3 für das Vierteljahr, directe Zusendung unter Streifband Mk. 3,50. Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden, Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien, IX, Kolingasse 4.

Schwarze und farbige Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld, also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Telegraphische Depesche
der „Thorner Zeitung"

London, 27. December. Mehrere Blätter melden aus Neapel, daß Schliemann gestern dort plötzlich infolge eines Gehirngeschwürs gestorben sei.

Gedenket der darbenden Vögel!

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 31. Dezember 1871 geboren, ferner Diejenigen früherer Jahrgänge, über deren Dienstverpflichtung endgültig noch nicht entschieden ist, d. h. welche noch nicht

a) vom Dienst im Heere oder der Marine ausgeschlossen oder ausgemustert,
b) zum Landsturm I. Aufgebots oder zur Ersatz Reserve bezw. Marine-Ersatzreserve überwiesen,
c) für einen Truppentheil oder Marinetheil ausgehoben sind,

und ihren dauernden Aufenthalt in der Stadt Thorn oder deren Vorstädten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom

15. Januar bis zum 1. Februar 1891

bei unserm Stammrollenführer Schmidt im Bureau 1 (Sprechstelle) zur Aufnahme in die Rekrutirungsstammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche sich im Besitz des Berechtigungsscheines zum einjährig freiwilligen Dienst oder des Befähigungszeugnisses zum Seesteuermann befinden, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter bei der Ersatz-Kommission ihres Gestellungsorts (Landrathsamt) ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutirungsstammrolle entbunden.

Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

a) für militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältniß stehende Militärpflichtige
der Ort, an welchem sie in der Lehre, im Dienst, oder in Arbeit stehen;
b) für militärpflichtige Studirende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten
der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, der die Genannten angehören, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

Hat der Militärpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei dem Stammrollenführer der Ortsbehörde seines Wohnsitzes.

Wer weder einen dauernden Aufenthaltsort noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist vorzulegen:

1) von den im Jahre 1871 geborenen Militärpflichtigen das Geburtszeugniß, dessen Ertheilung kostenfrei erfolgt,
2) von den 1870 oder früher geborenen Militärpflichtigen der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Loosungsschein.

Sind Militärpflichtige zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute u. s. w.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherrn die Verpflichtung, sie innerhalb des oben genannten Zeitraums anzumelden.

Dieselbe Verpflichtung haben, soweit dies gesetzlich zulässig, die Vorsteher staatlicher oder unter staatlicher Aufsicht stehender Straf-, Besserungs- und Heilanstalten in Betreff der daselbst untergebrachten Militärpflichtigen.

Versäumniß der Meldefrist entbindet nicht von der Meldepflicht.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Thorn, den 15. Dezember 1890.

Der Magistrat.

Düsseldorfer Punsch-Essenzen.

Preisgekrönt mit den ersten Preisen.

Fr. Nienhaus Nachf.,

Düsseldorf.

Käuflich überall in den ersten Geschäften der Branche.

Dampferfahrten
des

Norddeutschen Loyd

von

Bremen nach Amerika.



Dienstags nach **Newyork** — Schnelldampfer.
Mittwochs nach **Newyork** — Schnelldampfer.
Donnerstags nach **Baltimore** — Postdampfer.
Sonnabends nach **Newyork** — Schnelldampfer.

F. Mattfeldt, Berlin, Invalidenstr. 93.



Königsberg i|Pr.

Paulstraße Nr. 3.

Eröffne den **1. Januar 1891** eine mit allem Comfort ausgestattete allgemeine

Privatklinik
mit ritueller Verpflegung für israelitische Kranke.

Reichhaltigste Verpflegung. — Geschultes Wartepersonal. — Badeeinrichtung. — Operationszimmer. — Zu jeder Auskunft stets gerne bereit.

Dr. Jessner,
pract. Arzt.

Die Postschule zu Lommatzsch (Königreich Sachsen)

unter Aufsicht des Magistrats zu Lommatzsch und der Oberaufsicht des Königl. Sächs. Ministeriums des Innern, bereitet sicher für d. Postgehülfenprüfung vor und beginnt ihren **neuen Cursus am 7. April 1891**. Die Anstalt hat jetzt 4 Klassen und 11 Lehrer. Auskunft ertheilt kostenfrei der **Magistrat zu Lommatzsch**.

Synagogen-Gesang-Verein.

Heute Sonnabend Abends 8 Uhr

Probe

für Damen und Herren.

Zahlreiches Erscheinen **dringend** erforderlich, da das Vergnügen bereits am 10. Januar 1891 stattfinden soll.

Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Der für den 10. Januar 1891 in Aussicht genommene

Ball

findet nicht statt.

Der Vorstand.

Wohnungen

von drei Zimmern nebst geräumigem Zubehör für 80 Thaler zu vermiethen. **Casprowitz**, Mocker, gegenüber dem alten Viehmarkt (Wollmarkt.)

Gesucht

werden **2 zu Bureauzwecken geeignete Zimmer in der Brückenstraße** bezw. in nächster Nähe derselben. Angebote unter **Z. 100** in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Wegen Erbtheilung

ist das **unweit Podgorz** belegene **Grundstück Glinke Nr. 1** (früher Ziegelei) sehr billig zu verkaufen oder vom 1. April 1891 zu verpachten.

Näheres bei **Gebrüder Lipmann, Thorn**, Seglerstr. 137.

Die Wohnung des Herrn Hauptm. **Zimmer**, 4 oder 9 helle Zimmer., nebst Balkon nach der Weichsel, allem Zubehör, Brunnen vom 1. April 1891 vermiethet. **Louis Kalischer.**

Die dritte Etage,
Altstädt. Markt Nr. 156

ist sofort zu vermiethen. Näheres bei **Benno Richter.**

Bromberger-Vorstadt, I. Linie, sind Wohnungen von 3, 4 u. 7 Zim. zu vermiethen. **Neumann.**

Bäckerstr. 257 ist die zweite Etage von sofort resp. 1. April zu verm. **Hintzer.**

Eine Oberwohnung zu vermiethen bei **R. Moritz-Mocker** in der Nähe des „Wiener-Café.

---

1 Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen.
Seglerstraße 138.

Den geehrten Herrschaften auf **Bromb. Vorstadt** empfehle ich mich zur Anfertigung von **Wäsche** jeder Art in **saubersten** u. **billigster** Ausführ.

Auguste Knaack,
Mellinstr. 168 bei Besitzer **Schacht.**

Die dritte Etage in meinem Hause Breitestraße 454 pt. vom 1. April 1891 zu vermiethen.
A. Glückmann-Kaliski.

Wohnung für 270 M. von sogl. zu v. **O. Szczko**, Bäckerstr. 254.

Die II. Etage

in meinem Hause Elisabethstraße 266, bestehend aus 5 Zimmern, Entree und Zubehör ist v 1. April 1891 zu verm.
Alexander Rittweger.

---

2 Wohnungen 1. u. 2. Etage, je 3 Zimmer, Cabinet, Küche u. sämmtl. Zubehör zu vermiethen. Mauerstr. 395
W. Boeh'e.

Parterre-Local, zum Restaurant oder zu jedem anderen Geschäfte geeignet, Remise und Pferdestall vermiethen
Gliksman, Brückenstraße.

Ein möbl Zimmer im Vorder- und eine kleine Wohnung im Hinterhause vom 1. Januar zu vermiethen.
Kl. Mocker 22, Kohdles.

Bromberger-Vorstadt, Schulstr. 113. ist die

Wohnung im Erdgeschoß

vom 1. April 1891 ab zu vermiethen.
Soppart.

---

1 möbl. Z. und K. Bäckerstraße 248.

Freundl. geräumige Familienwohn. zu verm Neu-Culmervorstadt. Näh. bei **A. Endemann**, Elisabethstr. 269.

Herrschaftliche Wohnungen zu verm. Bromberger-Vorst. 61. **Deuter.**

Altstadt 165 sind mehrere größere Wohnungen von sofort zu verm.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 28. December cr.

Altstädt. evang. Kirche.
Am Sonntag nach Weihnachten, 28. Decbr.
Vorm 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz

Vorm. 9 Uhr: Beichte in beiden Sakristeien.
Vorm. 9¼ Uhr: Pfarrer Andriessen,
Collecte für den Kirchenbau der St. Georgen-Gemeinde
Nachm. 5 Uhr: Prediger Kalmus.

Sonntag, den 28. December 1890.
Neust. evang. Kirche.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachher Beichte- und Abendmahlsfeier.

Evangel. lutherische Kirche.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.

Zuthaten

zu den modernen **Papierblumen** als **Mohn, Rosen, Schneeballen, Tausendschön, Hecken-Rosen, Nelken, Riesenmohn, Riesenpäonie** u. s. w. sind wieder vorräthig bei

A. Kube, Gerechtestr. 129 I. Eckhaus.

Anfertigung bereitwilligst gezeigt.

Mein Gesinde-Vermittlungs-Comptoir befindet sich seit dem

1. Oktober d. J.
Neustädt. Markt 146|47

Bitte die geehrten Herrschaften genau auf die Annonce zu achten

C. Katarzynska.

E. j. M., d. polnisch spricht, Weiß- und Kurzwaarengeschäft erlernen will, kann sich melden bei
M. Fiegel, Neustadt 145.

Bestellungen pr. Raummeter

trock. kief. Klobenholz

kleingemacht, fr. Haus 5,50 Mk. nehme ich, sowie die Gefangenen-Inspection bereitwilligst entgegen.

S. Bluhm.

Schmerzlose

Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

---

2 elegante Zimmer mit Entree unmöblirt von **sogleich** zu vermieth. Brückenstraße Nr. 25/26. Rawitzki

---

Neujahrskarten
bei
Albert Schultz.

Buchführungen, Corresp., kaufm. Rechnen und Comtoirwissenschaften.
Der Cursus beginnt am **2. Jan. 91.**
Besondere Ausbildung. H. **Baranowski**, Culmerstraße 320, part.

Salz-Speck, geräuchert. Bauchspeck, geräuchert. Rückenspeck, Schinken- u. Salamiwurst
en gros und en detail zu haben bei
Walendowski,
Podgorz, gegenüber der Klosterkirche.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die am 30. November und 3. Dezember cr. gewählten, bezw. die von dem Magistrat hierselbst als Aufsichtsbehörde gemäß § 41 Absatz 2 des Kassenstatuts ernannten Mitglieder der Generalversammlung der Kasse, werden zur ordentlichen

Generalversammlung

auf Montag den 29. Dezember cr. Abends 8 Uhr in die vereinigte Innungsherberge Tuchmacherstraße parterre links

hiermit eingeladen.

Gegenstand der Tagesordnung ist:

1. Constituirung der Generalversammlung.
2. Wahl des Kassenvorstandes gemäß § 29 des Kassenstatuts.
3. Vorlage der Jahresrechnung pro 1889 und Bericht der Rechnungsrevisoren behufs Ertheilung der Entlastung.
4. Bericht über den Stand der Kasse.

Mitglieder der Generalversammlung sind:

I. **Kassenmitglieder.**

Fortificationsschreiber Richter und Gerick, Fortificationsarbeiter Schmidt, Fortificationsbote Czarnecki, Geschäftsführer Max Lambeck, Schriftsetzer Kowalkowski und Schellpfeffer (bei E. Lambeck) Schriftsetzer Swit, Mayza, Kwiatkowski, Stasiorowski (bei Buszczynski) Schriftsetzer Kurjewski und Szwankowski (bei Dombrowski) Malergehilfe P. Schiller (bei G. Jacobi) Werkführer Konkolewski (bei A. C Schultz Erben) Werkführer Hennig, Schlosser Toepfer, Schlosser Plewter (bei R. Tilk) Techniker Christ, Maurerpolier Baczmanski (bei K. Schwartz) Werkführer Köhler (bei G. Weese) Werkführer Funk, Goldarbeiter Berlin (bei P. Hartmann) Arbeiter Innghans (bei J. G. Adolph) Werkführer O. Jacob (bei Glückmann-Kaliski) Buchhalter Stach, Zimmergeselle Hoffmann (bei Behrensdorff) Werkführer Lambert (bei H. Thomas) Hutmacher Schneckel (bei A. Rosenthal) Buchhalter Wende (bei Herbst) Gasanstaltsarbeiter Krüger, Tapeziergehilfe Schultz (bei Löschmann) Drechslergeselle Spicker (bei R. Borkowski) Schneidergeselle Gustav Schultz (bei Bittkowski) Tischlergeselle Hehling und Ziehlke (bei Bartlewski) Nagelschmid Scheunemann, Arbeiter Kleinschneidt (bei C. B Dietrich und Sohn) Zimmergeselle Evers Culmer-Vorstadt, Arbeiter Krüger (bei F. Gerbis) Klempnergeselle Roseck (bei A. Glogau) Stellmachergeselle Puff (bei Gründer) Arbeiter Lächelt (bei M. Henius) Schriftführer Duddey (bei W. Huhn) Zimmerpolier Schultz (bei O. Kriwes) Maschinist Ruden (bei Thielebein) Schriftsetzer Maitré (Ostdeutsche Zeitung) Buchhalter Schultz (bei D. M. Lewin) Bademeister Huge (bei L. Lewin) Factor Gerigk (bei J. Mentz) Factor Trojaner (bei Gebr. Neumann).

II. **Arbeitgeber.**

Maurermeister G. Plehwe, G. Soppart, W. Mehrlein, Zimmermeister O. Kriwes, Baumeister R Uebrick, Klempnermeister A. Glogau, Instrumentenmacher G. Meyer, Sattlermeister F. Stephan, Mühlenbesitzer W. Thielebein, Kaufmann H. Rausch, Drechslermeister R. Borkowski, Bauunternehmer L Bock, Heilgehilfe O. Arndt, Tischlermeister D. Koerner, Schmiedemeister E. Block, Fabrikant R. Tilk, Töpfermeister R. Kowalski, Bäckermeister A. Wohlfeil, Steinsetzmeister W. Busse, Glasermeister E. Hell, Maler G. Jacobi, Maler A. Baermann, Kaufmann A. Kuntze, Bäckermeister A. Roggatz, Klempnermeister H. Zittlau, Schlossermeister R. Thomas, Fleischermeister W. Romann, Uhrmacher M. Lange.

Thorn, den 17. Dezember 1890.

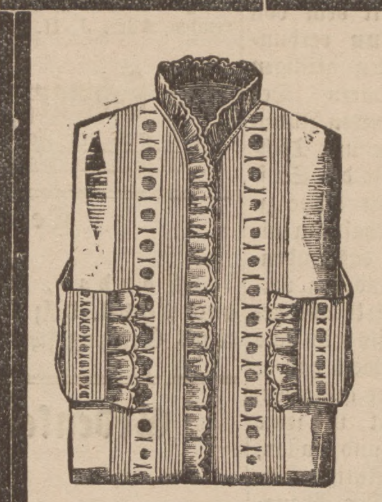
Der Vorstand der Allgem. Ortskrankenkasse

F. Stephan,
Vorsitzender.

Berliner Wasch- & Plätt-Anstalt.

Bestellungen per Postkarte.

J. Globig, Kl. Mocker.







Uebernahme completer Braut-Ausstattungen

bei streng reeller, solidester Ausführung.

Leinen-Handlung. Thorn, Breitestraße 456.



Wäsche-Fabrik. Thorn, Breitestraße 456.



Neujahrs-Gratulations-Karten

in Visitenkarten-Format (ein- und zweifarbig) mit sehr sauber, eigens für diesen Zweck gefertigter Clichés empfiehlt die Buchdruckerei von

Ernst Lambeck.

Letzte Probe „Der Kreuzfahrer" und des **„95. Psalms"** mit Orchester:

Montag, 29. Dezember und **Freitag, den 2. Januar**

Abends 8 Uhr im **Schützenhause.**

Montag: Vertheilung der Sängerkarten.

M. Berlowitz, Seglerstr. 94 empfiehlt Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe.

Schützenhaus.

Sonnabend, den 3. Januar 1891, Abends 7½ Uhr:

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten hiesiger wohlthätiger Anstalten

unter Leitung des Herrn Divisionspfarrers **Nickel** und unter Mitwirkung eines aus ca. 80 Damen und 50 Herren bestehenden Sängerchors, sowie der Capelle des Infant.-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Solisten: Fräulein H. Neitzel aus Berlin (Sopran), Herr Concertsänger H. Kirchner aus Berlin (Tenor) und Herr Lehrer und Domsänger W. Nikel aus Breslau (Baryton).

Zur Aufführung gelangen:

1. **Der 95. Psalm** für Männerchor u. Blasorchester (Op. 19) comp. v. E. Nike .
2. **Das Oratorium „Die Kreuzfahrer"** für Solo, Chor u. Orchester (Op. 50) comp. von N. Gade.

Eintrittskarten für nummerirte Plätze à **2,50** Mk., (an der Abendkasse **3** Mk) Stehplätze à **1,50** Mk., (an der Abendskasse **2** Mk.), sowie Schülerbillets à **1** Mk., (an der Abendkasse **1,50** Mk.) sind in der Buchhandlung des Herrn **W. Lambeck** zu haben.

Verkauf der Textbücher à **25** Pf. an der Abendkasse.

Anfang 7½ Uhr. — Kassenöffnung 6½ Uhr.

Es findet nur diese eine Aufführung statt.

Neujahrskarten

in grösster Auswahl bei

E. F. Schwartz.

Krieger-Verein.

Behufs Aufrechterhaltung der Ordnung in unsern Kassenbüchern richten wir an diejenigen Kameraden, welche sich noch mit den Beiträgen im Rückstande befinden, die höfliche und dringende Bitte, dieselben an unsern Kassenführer Kameraden **Fucks** bis zum Jahresschluß abzuführen, widrigenfalls die Säumigen ihre Ausschließung zu gewärtigen haben.

Der Vorstand.

Volks-Garten.

Sylvester-Abend, den 31. d. M., Abends 8 Uhr



Erste große **Masken-Redoute.**

Alles Nähere die Plakate.

Am **3 Feiertag** ebenfalls **Tanzkränzchen** und von **7 Uhr** ab allgemeines

Wurstessen.

Das Comité.

Dopp. Buchführung

kaufm. Rechnen, Wechsel-Lehre u. Schönschrift lehrt brieflich gegen geringe Monatsraten das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von **Jul. Morgenstern,** Lehrer der Handelswissenschaften in **Magdeburg, Jacobsstraße Nr. 37.**

Man verlange Prospecte und Lehrbriefe Nr. 1 franco und gratis zur Durchsicht.

Pommersche Spickbrüste

offerirt billigst

M. H. Olszewski.

Jeder Hausfrau,



welche in ihrer Wirthschaft selbst Hand anlegt, dabei aber doch auf eine schöne glatte Hand Werth legt und dieselbe unempfindlich gegen rauhe Luft, Nässe und Frost sich erhalten will, kann **P. Binder's Hand-Balsam** nicht genug empfohlen werden. Zu haben in allen besseren Parfümerien. Preis pro Flasche 50 Pfg. Wiederverkäufer Rabatt. Schutzmarke genau zu beachten.

Deutsche Parfum-Fabrik **P. Binder, Köln a. Rh.**

Möbl. Wohn. von sof. **Bache 49.**

Der **Unterrichtscursus im Tanz und Aesthetik**

beginnt am **Montag,** den 29 d. M. im Saale des **Museums.** Gefällige Anmeldnngen nehme daselbst persönlich zwischen 12—3 Uhr oder Herr Hotelier **Menczarski** entgegen. Honorar zahlbar in zwei Raten á **10** Mk.

Hochachtungsvoll

Joseph v. Wituski.

Der nächste Cursus für Köperbildung u. Tanz

beginnt **Montag, 5. Januar 91.** Anmeld. erbitt. in meiner Wohnung, **Schuhmacherstraße** (Haus des Herrn Bäckermeisters **Rupinski**) II. Etage.

Hochachtungsvoll

C. Haupt,
Tanz- und Ballettmeister.

Zu dem am 31. d. Mts. im Schützenhause stattfindenden großen Maskenballe treffe mit meiner **circa 400 Costüme** umfassenden hocheleganten

Maskengarderobe

am 29. d. Mts. daselbst ein.

Große Auswahl in Gesichtsmasken.

Charles Mushak.

Schützenhaus.

Sonntag, den 28 December cr.

Großes **Streich-Concert**

von der Capelle des Inft.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr 21.

Anfang 7½ Uhr. Entree 25 Pf.

Müller,
Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Victoria-Saal.

Sonntag, d. 28. December cr

Großes **Streich-Concert**

gegeben von der Capelle des Fuß-Artill.-Regiments Nr. 11.

Anfang 4 Uhr Entree 25 Pf.

Schallnatus, Stabshoboist.



Mache hierdurch bekannt, daß während des ganzen Winters an jedem Markttage auf dem Fischmarkt selbst wie täglich in meiner Wohnung

lebende Oderkarpfen und Zander

zu haben sind.

Wisniewski,
Fischhändler, Coppernicusstr. 231.

Kaiser-Saal.

Bromb.-Vorstadt II. L.

Sylvester-Abend

Gr. Maskenball.

Um 12 Uhr

Grande polonaise

bei bengalischer Beleuchtung unter Vorantritt einer **Bulgaren-Capelle.**

Entree mask. Herren 1,00 Mk., mask. Damen frei. Zuschauer à Person 25 Pf. Garderoben sind in reichhaltiger Auswahl bei **C. F. Holzmann,** Gerechtestr. u. Abends von 6 Uhr ab im Ballocale zu haben. Es ladet ergebenst ein

Das Comitè.

Neu! Meine **Hauspantoffel** übertreffen das Beste, in diesen Artikel dagewesene, durch garantirt 3mal gr. Haltbarkeit. Alleinverk. bei A. Hiller, Schillerstr., gegenüber Hrn. Borchardt.

Färberei! Bei Trauerfällen schwarz auf Kleider in 12 Stunden in der Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigungs-Anstalt und Strickerei

Schillerstraße 430.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

Beilage, Illustriertes Sonntagsblatt.